

Inhaltsverzeichnis

I	Soziale Arbeit		
	Einführung in die Soziale Arbeit		
1	Einführung	7	2.3 Indirekte Gewaltformen 70
2	Begrifflichkeiten	3	Ursachen von Gewalt 73
2.1	Der Begriff „sozial“	8	3.1 Personenzentrierte Ansätze 73
2.2	Soziale Kategorien	9	3.2 Sozialpsychologische Ansätze 73
2.3	Sozialisation	9	3.3 Soziostrukturelle und soziokulturelle Ansätze 74
2.4	Gesellschaft	9	4 Gewalt erkennen 76
2.5	Arbeit	11	5 Die Täterin-/Täter-Opfer-Beziehung 77
2.6	Soziale Arbeit	12	6 Der professionelle Umgang mit Gewalt 79
	Die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	13	6.1 Gewaltprävention 79
1	Einteilung der Handlungsfelder	15	6.2 Gewaltbearbeitung 79
2	Grundlagen der Handlungsfelder	16	
3	Handlungsfeldüberschneidung in der Praxis der Sozialen Arbeit	22	Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ – Grundlagen 82
	Der Auftrag der Sozialen Arbeit	23	1 Arbeitsauftrag – Ziel 83
1	Allgemeine Zielorientierung in Organisationen	24	2 Zielgruppe – Klientel 84
2	Die Zielgruppe der Sozialen Arbeit	26	2.1 Kinder und Jugendliche 84
3	Institutionslandschaft	27	2.2 Familie 85
4	Das Mandat der Sozialen Arbeit	28	3 Die Institutionslandschaft 90
4.1	Das doppelte Mandat	30	4 Das multiprofessionelle Team 91
4.2	Das Tripelmandat	32	5 Rechtliche Grundlagen 93
4.3	Das pluralistische Mandat	35	5.1 Rechtsfähigkeit – Geschäftsfähigkeit – Deliktfähigkeit 93
5	Die Soziale Frage	35	5.2 Recht auf internationaler Ebene 95
6	Ziele der Sozialen Arbeit	37	5.3 Recht auf nationaler Ebene 97
	Ethik in Beruf und Alltag	40	6 Besonderheiten des Handlungsfeldes 98
1	Grundlagen der Ethik	41	7 Die Kinder- und Jugendhilfe 98
1.1	Die Geschichte der Ethik	43	7.1 Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe 99
1.2	Moral und Ethik	45	7.2 Ziele der Kinder- und Jugendhilfe 99
1.3	Formen der Ethik	46	7.3 Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe 99
1.4	Grundprinzipien der Ethik	47	7.4 Die Institutionslandschaft der Kinder- und Jugendhilfe 100
1.5	Das Zusammenspiel von Philosophie, Ethik und Moral	49	
2	Die Menschenrechte	50	II Sozialwirtschaft 103
2.1	Grundlagen und Inhalte der Menschenrechte	53	Grundlagen der Wirtschaft 104
2.2	Geschichte der Menschenrechte	54	1 Der Begriff „Wirtschaft“ 105
2.3	Die rechtliche Verbindlichkeit der Menschenrechtserklärung	54	1.1 Güter 105
2.4	Ergänzungen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte	55	1.2 Bedürfnisse 107
2.5	Die Menschenwürde	55	1.3 Der Wirtschaftskreislauf 110
2.6	Menschenrechtsorganisationen	56	2 Der Markt 111
3	Die Berufsethik der Sozialen Arbeit	57	2.1 Angebot – Nachfrage 112
	Gewalt	59	2.2 Preisbildung auf dem Markt 112
1	Gewalt und Soziale Arbeit	60	2.3 Marktteilnehmerinnen bzw. Marktteilnehmer 113
2	Formen von Gewalt und ihre Verteilung	64	Was ist Sozialwirtschaft? 115
2.1	Direkte Gewaltformen	65	1 Die Geschichte der Sozialwirtschaft 116
2.2	Gewaltspirale	65	2 Das wirtschaftliche Sektorenmodell 119
		66	3 Der Non-Profit-Sektor 124
		70	3.1 Merkmale des Non-Profit-Sektors 124
			3.2 Bereiche des Non-Profit-Sektors 125
			3.3 Mischformen 127

4	Sozialwirtschaft	129	5.10	Not-to-do-Liste	173
4.1	Marktteilnehmerinnen bzw. Marktteilnehmer	130	5.11	Leistungsanalyse	174
4.2	Güter der Sozialwirtschaft	131	5.12	Arbeitsrhythmusbestimmung	174
4.3	Ziele der Sozialwirtschaft	134	5.13	Leistungsorientierte Ernährung	176
4.4	Der „marktwirtschaftliche“ Regulations- mechanismus der Sozialwirtschaft	135	5.14	Individuelle Kompetenzorientierung	177
5	Soziale Arbeit im Kontext der Sozialwirtschaft	136	6	Umsetzung und Evaluierung	178
6	Die fünf größten NPOs der Sozialwirtschaft in Österreich	137	6.1	Terminisierte Planung	178
			6.2	Evaluierung	180
				Professionelles Helfen	183
Sozialmanagement		139	1	Helfende Berufe	184
1	Einführung	140	2	Der Weg der Professionalisierung	188
2	Der Begriff „Management“	141	2.1	Helfen als Profession	188
2.1	Personelles Management	142	2.2	Sozialarbeit – Professionalisierung früher	190
2.2	Funktionelles Management	143	2.3	Soziale Arbeit – Professionalisierung heute	190
2.3	Instrumente des Managements	144	3	Grundsätze der professionellen Hilfe	192
3	Sozialmanagement	145	3.1	Multiprofessionalität	192
3.1	Ausprägungen des Sozialmanagements	145	3.2	Methodische Grundlagen	197
3.2	Historische Hintergründe	146	4	Grenzen der professionellen Hilfe	200
3.3	Ziele des Sozialmanagements	147	5	Verwandte Berufsbilder	203
3.4	Herausforderungen für die Sozialwirtschaft	148	6	Das Helfersyndrom	204
3.5	Auswirkungen auf die Soziale Arbeit	149		Ehrenamt bzw. freiwilliges Engagement	209
3.6	Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Zieldefinition	149	1	Begriffserklärung	210
		156	2	Einsatzgebiete und prozentuelle Verteilung	211
Selbstmanagement		157	3	Die Bedeutung des freiwilligen Engagements für soziale Organisationen	212
1	Hintergrund und Bedeutung des Selbstmanagements	158	3.1	Das klassische und das Neue Ehrenamt	213
2	Lebensorientierung	160	3.2	Konsequenzen des Neuen Ehrenamts	216
3	Zielsetzung	161	4	Gesetzliche Grundlage und Institutionslandschaft	217
3.1	Besondere Aspekte bei der persönlichen Zielsetzung	162	5	Das Freiwillige Soziale Jahr – eine Sonderform des Ehrenamtes	218
3.2	Die Zielteufelchen	164	6	Der Zivildienst – eine Ergänzung der personellen Ressourcen	220
4	Die Eisenhower-Methode	167			
5	Der Methodenpool im Selbstmanagement	167			
5.1	Die 10-10-10-Methode	168			
5.2	Die ABC-Methode	169			
5.3	Die 60:40-Regel	169			
5.4	Die 40:30:20:10-Regel	170			
5.5	Die ALPEN-Methode	170			
5.6	Das 80:20-Prinzip	172			
5.7	Das Parkinson'sche Gesetz	173			
5.8	Monotasking statt Multitasking	173			
5.9	Eat that Frog (Schluck die Kröte)	173			
				Stichwortverzeichnis	223
				Glossar	226
				Literaturverzeichnis	235
				Bildnachweis	237
				Danksagung	238